



**KONZEPT
„NETZWERK DEMENZ IM KREIS AHRWEILER“**

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung
2. Netzwerkziele
 - a. Generelle Überlegungen
 - b. Ziele im Einzelnen
3. Planungsgruppe und Netzwerk
4. Jahresplanungen
 - a. Ziele 2025
 - b. Ziele bis 2030
5. Fazit

ENTWURF

1. EINLEITUNG

Angesichts des demografischen Wandels, der zu einer älter werdenden Gesellschaft führt, wird das Thema Demenz zunehmend relevanter. Diese Entwicklung stellt eine erhebliche Herausforderung für die Betroffenen, die Angehörigen, das soziale Umfeld und nicht zuletzt die Gesellschaft dar.

Mit der steigenden Zahl von Menschen, die an verschiedenen Formen von Demenz erkranken, wird die Notwendigkeit, das Bewusstsein für diese Erkrankung zu schärfen und Unterstützungssysteme zu schaffen, immer dringlicher. Demenz darf nicht länger ein Tabuthema sein.

Angehörige spielen eine zentrale Rolle in der Pflege und Unterstützung von Menschen mit Demenz. Oft stehen sie vor großen Herausforderungen, sowohl emotional als auch rein praktisch, da sie sich um die Bedürfnisse ihrer Angehörigen kümmern müssen, während sie gleichzeitig ihre eigenen Lebenswünsche nicht komplett aus dem Blick verlieren dürfen.

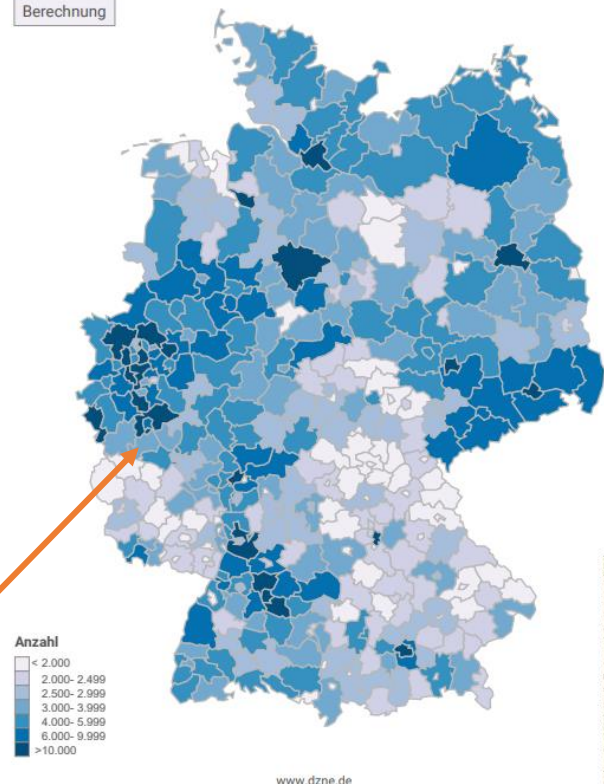
Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Demenz ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt, der nicht vernachlässigt werden darf. Es ist entscheidend, dass Betroffene aktiv am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen können. So kann im besten Falle eine Demenz hinausgezögert werden. Durch Aufklärung und Sensibilisierung und geeignete Angebote kann die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen entscheidend verbessert werden. Es ist wichtig, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, das Inklusion fördert und den Austausch zwischen den Betroffenen, Angehörigen und der Gesellschaft erleichtert und es den Erkrankten ermöglicht, so lange wie möglich selbstbestimmt leben zu können. Dies ist als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu betrachten.

Menschen mit Demenz in Deutschland

Anzahl auf Kreisebene (65 Jahre und älter)



Berechnung



2. GENERELLE NETZWERKZIELE

Mit der Einrichtung eines Demenz-Netzwerkes im Kreis Ahrweiler werden unterschiedliche Ziele verfolgt.

Es gilt die Lebensqualität und die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Demenz und ihrer pflegenden Angehörigen zu verbessern.

Die Erkrankung muss in die öffentliche Wahrnehmung getragen werden, denn Demenz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es kann jeden von uns treffen.

Eines der Ziele ist es, ein niederschwelliges Unterstützungsangebot, vor allem für die Betroffenen und ihre Angehörigen zu schaffen.

Das Demenz-Netzwerk erleichtert eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. Von entscheidender Bedeutung ist die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit des Netzwerkes in allen vier Sozialräumen des Kreises. Anzustreben ist eine gesellschaftliche Diskussion über die gesetzlichen, medizinischen und pflegerischen Entwicklungen und nicht zuletzt über die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Familien.

Das Demenz-Netzwerk soll aus einer Planungsgruppe und dem Netzwerk bestehen. Die Planungsgruppe wird sich aus Vertreterinnen / Vertretern der vier Sozialräume zusammensetzen. Die Leitung obliegt der Koordinatorin „Demenz“ der Kreisverwaltung.

ZIELE IM EINZELNEN

Aufbau und Sicherung einer Versorgungsstruktur

- Bestandsaufnahme
- transparente Darstellung der regionalen Versorgungsstrukturen, u.a. über eine interaktive Landkarte
- Identifizieren von Versorgungsdefiziten und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen

Übergeordnete Ziele

- Qualität der Pflege verbessern
- Schulung von Fachkräften und Ehrenamtlichen
- Forschung und Innovation
- Erstellung eines Leitbildes

Finanzielle Ausstattung

- Beantragung Gelder nach §45C Absatz 9 SGB XI

Geplante Aktivitäten

- Informationsabende und Schulungsangebote zu verschiedenen Aspekten von Demenz (bspw. „Demenz und ihre Auswirkungen“)
- Workshops zu spezifischen Themen (Stressbewältigung, Resilienz, Kommunikation mit Demenzerkrankten)
- Bewusstsein in der Bevölkerung erhöhen
- Informationsstände bei diversen Veranstaltungen im Kreisgebiet
- Ausbau von Selbsthilfegruppen
- Fachvorträge von Experten
- Supervisionsangebote für Pflegepersonal
- Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Aufbau einer Beratungsstelle „Erste medizinische Beratung nach der Diagnose Demenz“, angesiedelt beim Gesundheitsamt

Unterstützung für Betroffene und Angehörige

- Beratung, Schulungen
- Demenztelefon (Koordinationsstelle Kreisverwaltung)
- Orte zum Austausch schaffen
- Bereitstellung von Ressourcen (Zeit, Ehrenamtliche)
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Niederschwelliger Zugang zu den Angeboten

Austausch von Erfahrungen

- Plattform (online) anbieten
- Teilen von persönlichen Geschichten
- Teilen von Bewältigungsstrategien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Flyer, Broschüren
- Informationsveranstaltungen, Schulungen
- Sensibilisierung für das Thema

Zusammenarbeit mit Fachleuten

- Kooperationen mit Fachleuten, Wissenschaft und Forschung, Kliniken
- Ressourcen und Informationen bereitstellen
- Förderung einer engeren Zusammenarbeit der Akteure aus dem Sozial- und Gesundheitswesen

Einbindung politisch Verantwortlicher

- Kommunen
- Ggf. Inanspruchnahme von Landes- und Bundesprogrammen
- Ressourcen identifizieren, nutzen und stärken

Evaluierung der Bedarfe durch Online-Umfragen

- Betroffene / Pflegende Angehörige
- Fachpersonal und Einrichtungen
- Ärzte / Therapeuten

Vernetzung von Akteuren – Austausch von Informationen - Schaffung von Synergien

- Pflegeeinrichtungen
- Ärzte, Therapeuten
- Angehörige
- Selbsthilfegruppen
- Ehrenamtliche Helfer
- Vereine, Betreuungsvereine
- Kirchen
- Schulen, Musikschulen
- usw.

3. PLANUNGSGRUPPE UND NETZWERK

Planungsgruppe (Mitglieder sh. Anhang)

- Entwicklung von Ideen und neuen Projekten, Steuerungsgruppe gibt den Weg vor, Rückkoppelung mit dem Gesamtnetzwerk
- bis zu 2 weitere Treffen in 2025
- bis zu 3 Treffen pro Jahr (ab 2026)

Netzwerk

- Erweiterung des Netzwerkes über die nächsten Jahre
- Gelebte Vernetzung zum Benefit von allen Beteiligten und Betroffenen
- Erfahrungsaustausch
- Wiederkehrende Entlastungsangebote für die Angehörigen
- Auf- und Ausbau gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe für Betroffene und pflegende Angehörige
- bis zu 2 Netzwerktreffen pro Jahr (ab 2026)

4. JAHRESPLANUNGEN

Ziele 2025

Aufbau einer interaktiven Landkarte mit Angeboten für Demenzerkrankte und ihre Familien

- Anschreiben und Ansprache möglicher Netzwerkteilnehmer
- soll später auf der Netzwerkseite verlinkt werden

Austausch mit pflegenden Angehörigen

- Besuch von Selbsthilfegruppen
- Bedarfe der Angehörigen

Austausch mit den einzelnen Institutionen

- Seminarangebote in allen 4 Sozialräumen für pflegende Angehörige zum Thema Resilienz im September
- Präsentation Demenznetzwerk in der Woche der Demenz (19.09. – 28.09.2025)
- Beantragung Gelder für 2026

Öffentlichkeitsarbeit

- Abstimmung mit der Planungsgruppe
- mehr Transparenz für das Thema Demenz schaffen
- Vorträge
- Presseartikel
- Präsenz bei der Woche der Demenz (19.09. – 28.09.2025)

Vorbereitung Online-Umfrage Angehörige, Senioreneinrichtungen und weitere Player

- Abstimmung mit der Planungsgruppe
- Datenbasis zum Erkennen von Defiziten
- Generierung von weiteren Angeboten

Angebote in den vier Sozialräumen im Kreis

- Seminare
- Schulungen
- Strukturen auf- und ausbauen

Ziele 2026 - 2030 (mittel- bis langfristige Planung)

- Treffen Planungsgruppe (bis zu 3 Treffen pro Jahr)
- Treffen Netzwerk (bis zu 2 Treffen pro Jahr)
- Umfragen Senioreneinrichtungen, Pflegedienste, Angehörige
- Erweiterung des Netzwerkes
- Gelder für 2027 usw. beantragen
- Aufbau ehrenamtliche Strukturen
- Aufbau von Präventionsmaßnahmen zur Vorbeugung von Demenz
- Überarbeitung Beratungsführer
- Aufbau Schulungs- und Supervisionsangebote für Ehrenamtler
- Öffentlichkeitsarbeit
- eigene Webseite erstellen
- Akquise neuer Netzwerkmitglieder
- Erstellung von Flyern und allgemeinem Infomaterial
- Aufbau eines Beratungsteams in Krisensituationen
- Angebote in den vier Sozialräumen im Kreis

FAZIT

Die Versorgung von Demenzerkrankten stellt den Kreis Ahrweiler vor große Herausforderungen. Es geht nicht nur um die Betroffenen selber, sondern auch um die Familien. Durch die Etablierung eines Demenznetzwerks wird eine Grundlage geschaffen, um für die Zukunft und die Aufgaben, die auf den Landkreis zukommen, gerüstet zu sein.

Aktuell und über die Jahre gewachsen bestehen schon viele Initiativen, die über die Zeit viel bewegt haben. Es gilt nun, diese durch einen Zusammenschluss miteinander zu verbinden. Ein Netzwerk lebt von persönlichen Kontakten. Das ist zeitaufwändig, erlaubt aber auch eine schnelle Reaktionsfähigkeit im Bedarfsfall. Es schafft einen Mehrwert, der größer ist als die Summe seiner Teilnehmer.

ANHANG – MITGLIEDER PLANUNGSGRUPPE

Sozialraum Bad Neuenahr-Ahrweiler / Grafschaft

Ute Remshagen	Pflegestützpunkt Bad Neuenahr-Ahrweiler / Grafschaft
Ingrid Neubusch	Gemeindeschwester Plus Bad Neuenahr-Ahrweiler / Grafschaft

Sozialraum VG Adenau / VG Altenahr

Dagmar Brandstetter	GenoEifel, Adenau
Tatjana Hansen	Pflegestützpunkt Adenau / Altenahr

Sozialraum BG Brohltal / VG Bad Breisig

Herr Vitten	Villa Romantica (Leitung)
Frau Löwer	Pflegestützpunkt Brohltal / Bad Breisig

Sozialraum Stadt Sinzig / Stadt Remagen

Herr Gering	Seniorenhaus Johanniter (Leitung)
	Ist noch zu besetzen (Gespräche finden aktuell statt)

Gesundheitsamt Kreisverwaltung Ahrweiler

Christel Reuter	Sozialpsychiatrischer Dienst
Frank Husemann	Sozialpsychiatrischer Dienst

Marienhausklinikum Bad Neuenahr

Svenja Pant (oder Vertretung)	Neuropsychologin
----------------------------------	------------------